

TV-Vorschau

Geld macht sexy

Montag, 20.15 Uhr, ZDF

Blond und schlau, dazu der perfekte Augenaufschlag zur richtigen Zeit – diese Eigenschaften, kombiniert mit der nötigen Dreistigkeit, erlauben der jungen Katrin (Nina Proll) ein Luxusleben auf Pump. Auch ein PR-Manager (Peter Lohmeyer) erliegt ihrem nützigen Charme; zum Dank reicht er Katrin an einen Politiker weiter, der allerdings noch skrupelloser ist als sie selbst. Victoria Preisser (Buch) und Anne Hoegh Krohn (Regie) lassen in diesem Fernsehfilm kaum ein Femmefatale-Klischee aus – allerdings so schwungvoll, dass man sich durchaus gut unterhalten fühlt.

Der Anwalt und sein Gast

Mittwoch, 20.15 Uhr, ARD

Als Darsteller von Serienmördern mit menschlichem Antlitz hat Götz George, 64, mittlerweile fast so viel Erfahrung wie als raubauziger Ermittler Schimanski: Er spielte den „Totmacher“, den „Sandmann“ und, in der NS-Schnurre „Nichts als die Wahrheit“, den KZ-Arzt Josef Mengele. Doch in Georges Leichenkeller ist offenbar immer noch Platz: Im Fern-



George, Ferch in „Der Anwalt und sein Gast“

sehfilm „Der Anwalt und sein Gast“ (Buch: Jörg von Schlebrügge; Regie: Torsten Fischer), vom verantwortlichen Sender SWR vollmundig als „Psychothriller“ angekündigt, gibt Deutschlands dünnhäutigster Schauspieler, mit Topfrisur und waidwundem Blick, den Ex-Knacki Frank Karmann, der des Mordes verdächtigt wird. Seinem Anwalt (Heino Ferch) gelingt es zwar schnell, den vermeintlich Unschuldigen aus der Untersuchungshaft herauszuholen – doch diesen Einsatz soll der Strafverteidiger bald bereuen. Denn Karmann nistet sich im schmucken Haus des Anwalts ein und gewinnt das Vertrauen von dessen Gattin (Claudia Michelsen). Der

Anwalt beginnt derweil, unterstützt und amourös verwirrt durch eine junge Journalistin (Marie Zielcke), an der Unschuld seines Mandanten zu zweifeln. Den Zuschauer befallen allerdings schon vorher arge Zweifel an dieser psychologisch wie dramaturgisch windigen Krimi-Konstruktion, die auch der nach Kräften grimassierende George nicht zerstreuen kann. Schimanski, hilf!

Bravo TV

Samstag, 15.30 Uhr, ZDF

Der TV-Ableger des Pubertätsmagazins funkt von dieser Woche an beim ZDF „als Mischung aus inszenierter Jugendserie und aktuellen Magazinbeiträgen“ (Sender-Info). Die Rahmenhandlung spielt in einer obskuren Wohngemeinschaft – ein Konzept, das die junge Zielgruppe von Geburt an kennen dürfte: aus der „Sesamstraße“.

TV-Rückblick

40. Jahrestag des Elysée-Vertrags

22. Januar, auf allen Sendern

Fronkraisch, Fronkraisch! hieß es den ganzen Tag über im deutschen Fernsehen, während in Versailles der 40. Jahrestag des Elysée-Vertrags gefeiert wurde. Doch das „Fest der Freundschaft“ („heute“) war vor allem ein Fest der rauhenden Köpfe. Ob Phoenix oder N-tv, ARD oder ZDF, Arte oder WDR – stets wurde tiefgründelnd erörtert, ob

das deutsch-französische Verhältnis nun die große Liebe sei oder doch nur eine trockene Vernunfthe. Alle Klischees der gegenseitigen Wahrnehmung, von Sauerkraut bis oh, là, là, wurden vorgeführt, und auch Ulrich Wickert durfte mit Gerhard Schröder und Jacques Chirac noch einmal über die Probleme der Welt sprechen, bevor er Anne Will in den „Tagesthemen“ stotternd Meldung machte. Klarer Befund: Keine Party nirgends. In Versailles gab es Kürbissuppe statt Champagner, und so siegte auch in der TV-Berichterstattung deutsche Streitkultur über Chichi, Cancan und Foie gras. Erst kurz vor Mitternacht erbarmte sich Harald Schmidt und ließ das Publikum nach seinem Vorbild die Baskenmütze aufsetzen und das Menjou-Bärtchen ankleben, worauf sich alle ein Baguette unter den Arm klemmten, Rotwein eingossen und aus voller Kehle sangen: „Frère Jacques, Frère Jacques, dormez-vous?“ Es geht also doch. „Solidarität“, heißt ein altes Sprichwort, „ist die Zärtlichkeit der Völker.“ Voilà!



Chirac, Schröder